Vaporeyes - Still



Funkadelic • Progressive Rock • Space Rock
(43:26; CD, Digital; Eigenveröffentlichung; 27.12.2025)
Diese New Yorker haben aber mal so richtig schön den Groove. Stelle Dir bitte alte Porcupine Tree vor – gerade die frühen instrumentalen Elemente bis Mitte der Neunziger – der latente Freestyle aus Prog und Space Rock, dann sind Vaporeyes nicht ganz umspannend für Dich.

Gleich im Opener ‘Burgerwalker’ gibt es funky Rhythmen – frisch-freie und butterweiche Drum-Grooves. Ein generell sehr fließendes Sound-Bett, dazu sanfte Vocals, welche auch gern mehrstimmig unterstützt werden, strahlen durchgehend Harmonie aus. Flächige Synths, etwas Easy-Listening und floydige Melancholie schmeicheln im darauffolgenden ‘Take It All’ die Sinne.

Der Gitarrensound – ein mal feingliedrig-filigraner, mal kosmisch-blubbernder – ist definitiv neben dem hervorragenden Bass-Spiel ein garantierter Ohrenschmaus für Freunde atmosphärischer Psych/Prog Rock-Klänge. Mir als *Steven Wilson* Maniac läuft spätestens hier die Musik richtig gut in den Kreislauf, setzt sich gehörig darin ab und entspannt mit sanften, ausladenden Strukturen. Die Produktion ist absolut schnittig, der fast Dub/Funk-affine Groove in ‘Teeth’ hat mich am Haken, obwohl diese Art Sound nicht zu meiner eigentlichen Zielgruppe gehört.

Die Lead Vocals von *Jonas Reddy-Nicholson* haben diesen

emotionalen, etwas verschlafenen Touch des jungen *Wilson*, außerdem vibriert im Ausdruck des Sängers jederzeit etwas shoegazige Verträumtheit mit und all das macht’s noch einfacher, Zugang zum Ganzen herzustellen. Etwas raue Heavy-Parts bringen immer wieder punktuell die nötige Abwechslung – also Ecken und Kanten inklusive.

Das akzentuierte Bass-Spiel sticht immer wieder mit Finesse heraus, die lässig groovigen Drums und das immer wieder *Gilmour*-artige Spiel an der Gitarre finden in die perfekte Mitte aus Groove und Atmosphäre, ohne die Musik zu sehr in die psychedelische Ecke zu verschieben. Der elegisch startende Achtminüter ‘Unstuck’ nimmt erstmal alle Fahrt raus – besticht mit balladesk, flächig-melodischen Synth-Teppichen und einem fragilen *Jeff Buckley*-Touch. Somit kommt man hier von ganz alleine ins Träumen.

Sehr schön ausgearbeitete Soli und ein später schwebend-treibender Instrumental-Part hat alles im Gepäck für Freunde des Pink Floydschen Schönklang. Mit dem ätherisch-weichen Gesang ergibt dies stets eine ganz eigene, sehr faszinierende Melange. Das abschließende ‘Still’ bekommt mehr als 16 Minuten puren instrumentalen Auslauf und auch hier sind die Deja Vus Richtung frühe Porcupine Tree (“Metanoia” lässt grüßen) aus meiner Sicht nicht von der Hand zu weisen.

Schön trippy, organisch, mit kosmischen Synth-Flächen wird hier den instrumentalen Sonnenseiten gefrönt. Alles durch und durch harmonisch, dynamisch und wohltuend für die Ohren, ohne im Easy Listening Schwall verloren zu gehen. Nach einigen Durchläufen ist “Still” eine mehr als lohnende Entdeckungsreise und auch hier bin ich aufgefordert, die alten Veröffentlichungen zu checken.
Bewertung: 12/15 Punkten

Still (2025) von Vaporeyes

Besetzung:
• *Jonas Reddy-Nicholson* – Keys/Synths, Lead Vocals
• *Shannon Zory* – Bass, Backing Vocals
• *Patrick Tierney* – Guitar, Backing Vocals
• *Sean Cadley* – Drums

Surftipps:
• Bandcamp
• YouTube

Abbildungen: Vaporeyes/Bandcamp